

# Nachtblind durch falsche Brille

MÜNCHEN. Wer sich beim Autofahren für nachtblind hält, hat womöglich die falsche Brille auf der Nase. Die Sehhilfe habe nicht nur Auswirkungen auf die Sehschärfe, sondern auch auf die Fähigkeit, in der Dämmerung zu sehen, erklärt Prof. Bernhard Lachenmayr von der Deutschen Ophthalmologischen Gesellschaft (DOG).

Warnsignal sollte sein, wenn ein Fahrer bei Gegenlicht nicht mehr erkennen kann, ob eventuell ein Mensch am Straßenrand steht. Dann

sei ein Termin beim Augenarzt unbedingt notwendig. Schlechtes Sehen in der Dämmerung und leichtes Blendentreten nämlich meist zusammen auf. In vielen Fällen lässt sich das Problem aber mit neuen Brillengläsern schon beheben. Ansonsten kann der Augenarzt auch mit Medikamenten die Netzhaut noch stärken.

Vielfach liegt aber gar kein körperliches Problem vor: „Oft sind Patienten auch nur subjektiv blendempfindlich“, sagt Lachenmayr. Die Nacht-

blindheit sei dann psychologisch bedingt und könne durch ein Beratungsgespräch behoben werden. Wenn allerdings eine ernsthafte Erkrankung wie eine Linsentrübung vorliegt, helfen die vergleichsweise einfachen Maßnahmen nicht mehr weiter. Dann müssen Betroffene eventuell über eine Operation nachdenken – oder sich beim Fahren einschränken: „Im schlimmsten Fall muss man nachts das Auto stehen lassen oder sich immer fahren lassen“, sagt Lachenmayr. (tmn)